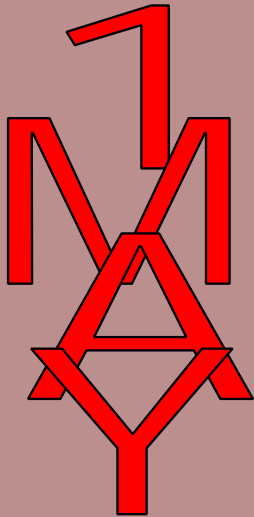


ARBEITER NEWS aus dem Iran

Solidaritätskomitee mit den iranischen ArbeiterInnen - Hamburg

Erneute Verhaftung von Mahmoud Salehi



**Solidarität
botschaft
des DGB
Hamburg**

Seite .5

Resolution:
Wir protestieren
gegen die
Verhaftung und
Verurteilung des
Arbeiteraktivisten
Mahmoud Salehi.
seite 3



Herr Mahmoud Salehi, ein der populärsten Arbeiteraktivisten Irans wurde am 09. April 2007 verhaftet und ins Gefängnis der Stadt Sanandaj geschickt. In einem telefonischen Gespräch mit Radio Sedaye Now (Radio Neue Stimme) haben die Ehefrau und ein Freund von Herrn Salehi von seiner Inhaftierung durch die Polizei und die Sicherheitskräften berichtet. Nach Aussagen von Najibeh Salehi, die Ehefrau von Herrn Salehi, und seinem Kollegen, Herrn Hosseini, wurde die Inhaftierung von Herrn Salehi ohne jeglichen Bescheid bzw. Mitteilung an seinen Rechtsanwalt ausgeführt. Sie sagten, dass sie sich um ihn und seinen Gesundheitszustand wegen seiner chronischen Nierenkrankheit sorgen machen.

Herr Hosseini, der Kollege vom Herrn Salehi, wurde ebenso aufgerufen, sich beim Gericht der Stadt Saghez zu melden.

Es ist zu erwähnen, dass vom Gericht den Herren Salehi und Hosseini wegen ihren Reden in der Kundgebung am Tag der Arbeit im Jahre 2004 die Aktivität gegen die Staatssicherheit vorgeworfen. Sie sind jeweils zu 3 und 2 Jahren Haft verurteilt und im zweiten Gerichtsprozess wurde die Herr Salehi zu einem Jahr Haft und 3 Jahre auf Bewährung verurteilt. Vom Rechtsanwalt von Herrn Salehi wurde gegen den Gerichtsbeschluss Widerspruch eingelegt.

Die Inhaftierung von Herrn Salehi und eventuell Herrn Hosseini geschieht, ohne dass das Revisionsverfahren abgeschlossen ist.

Gemeinsames
Komunique der
Solidaritätskomitees mit
den Arbeitern im Iran -
Deutschland
Arbeiter im Iran: Es lebe
der 1. Mai

Seite .7



**Kurze Biographie von
Mahmoud Salehi** Seite 2

Der Brief von Mahmoud Salehi aus dem Gefängnis der Stadt Sanandaj an Guy Raider, der Generalsekretär von ICFTU "International Confederation Free Trade Union" am 13.04.2007

Seite. 4

**Mahmoud Salehi will in
Einzelhaft verlegt werden** Seite .5

Protestresolution

An die

Demokratische Öffentlichkeit in Deutschland
z.K.Komitee der Solidarität mit den
iranischen ArbeiterInnen – Hamburg Seite 6

Kurze Biographie.... Fortsetzung von Seite 1

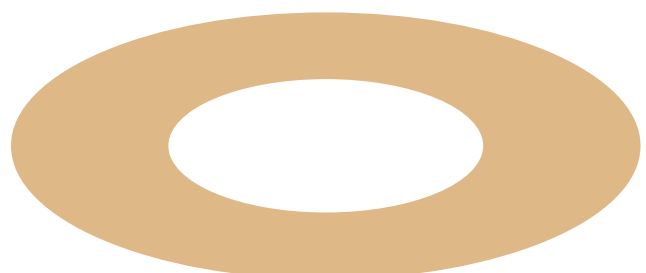
Mahmoud Salehi lebt in der Stadt Saqez in der Provinz Kurdistan im Iran. Er wurde 1962 (1341) geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Aufgrund von Armut konnte Mahmoud keine Schule besuchen und trat mit 6 Jahren in den Arbeitsmarkt ein (begann mit 6 Jahren zu arbeiten). Er übte einige Schneider- und Bäckertätigkeiten aus. Nach der Revolution von 1979 trat Mahmoud der neu gegründeten Gewerkschaft der Bäcker in der Stadt Saqez bei Mahmoud begann damals mit seinen gewerkschaftlichen Aktivitäten. Im Mai 1979 nahm er aktiv an der Organisierung der 1.Mai-Demonstration in Saqez teil; als jedoch Regierungskräfte die Stadt angriffen, flüchtete Mahmoud zusammen mit Hunderten anderer Arbeiter, unter ihnen viele Mitglieder der Bäckereiarbeiter-Gewerkschaft, aus der Stadt. Er zog in der Folge in die Stadt Mahabad. Im Mai 1983 (1362) half Mahmoud bei der Organisierung des 1.Mai, an dem circa 60 Bäckereien geschlossen wurden und Reden an den Arbeitsplätzen gehalten wurden. In der Folge verfolgte die Regierung Mahmoud, und er hatte keine andere Wahl, als Mahabad zu verlassen. Nach einiger Zeit entschied Mahmoud, nach Saqez zurückzukehren, doch nach kurzer Zeit verhaftete ihn der Geheimdienst und inhaftierte ihn drei Jahre lang. Im Winter 1989 (1367) wurde Mahmoud aus dem Gefängnis entlassen. Von 1989 bis 1993 (1368-1372) half Mahmoud bei der Organisierung von Ereignissen wie etwa dem 1.Mai mit Hilfe von Einwohnern in Vorstädten, so dass die Regierungskräfte nicht eingreifen konnten.

Im Jahre 1994 (1373) hielt das Gründungskomitee der Handelsassoziation der Bäckereiarbeiter von Saqez (?) ihre Vollversammlung ab, auf der alle Teilnehmenden entschieden, Mahmoud als ihren Vertreter zu nominieren, aber die Behörden des Arbeitsministeriums opponierten gegen diese Entscheidung. Die Arbeiter protestierten sofort gegen diese Einmischung des Arbeitsministeriums, was dazu führte, dass das Arbeitsministerium (?) seine Entscheidung zurücknahm und Mahmoud offizieller Vertreter der Arbeiter wurde. Im Jahre 1995 (1374) wurde Mahmoud wegen seiner Aktivitäten mit der Handelsassoziation (?) wieder verhaftet und nach kurzer Haft wieder entlassen. Im Jahre 1999 (1378) wurde Mahmoud zusammen mit einigen

anderen Gewerkschaftsaktivisten, unter Mohammad Abdipour, Jalal Hosseini, Ebrahim Karimi und Mohammad Mohammadi (Mola), durch die Sicherheitskräfte verhaftet und verbrachte 75 Tage in einer Gefängniszelle. Im Jahre 2000 (1379) wurde Mahmoud wieder verhaftet, diesmal wurde er 10 Monate in Gefangenschaft gehalten. Nach seiner Entlassung, entfernte der Geheimdienst Mahmoud von einer Position als Vertreter der Handelsassoziation (?) und verweigerte ihm, sich noch einmal für diese Position zur Wahl zu stellen.

Im Jahre 2001 (1380) wurde Mahmoud, obwohl das Bürgermeisteramt ihm eine 7minütige Rede am 1.Mai erlaubt hatte, vor den Augen der Leute verhaftet. Aber die Leute begannen mit Protest und forderten, dass der Bürgermeister sich für Mahmoud's Freilassung einsetzen sollte. Sie drohten damit, vor dem Büro des Geheimdienstes zu demonstrieren, was nach drei Tagen zu Mahmoud's Freilassung führte. Auf Anordnung des Geheimdienstes und durch Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden des Arbeitsministeriums wurde Mahmoud nach neun Jahren Betriebszugehörigkeit ohne Abfindung oder Rente von seinem Arbeitsplatz gefeuert. Seitdem hat aus Angst vor dem Geheimdienst kein Arbeitgeber Mahmoud eingestellt. Er arbeitet zur Zeit für die Kooperationsgesellschaft der Bäckereiarbeiter (?).

Mahmoud wurde zusammen mit Jalal Husseini, Mohsen Hakimi, Borhan Divargar, Mohammad Abdipour, Esmail Khodkam, Hadi Tanomand und vielen anderen Arbeitern am 1.Mai 2004 zu Beginn einer Kundgebung/Demonstration in der Stadt Saqez in der Provinz Kurdistan verhaftet. Die oben genannten Gewerkschaftsaktivisten, internationale bekannt als die Saqez Sieben (Sieben von SAQEZ), initiierten in der Gefangenschaft einen Hungerstreik, bis sie am 12 Mai 2004 gegen hohe Kautionen entlassen wurden. Während drei der oben genannten sieben inzwischen freigesprochen wurden, waren die anderen vier ununterbrochen mit vielen Gerichtsprozessen/-verhandlungen konfrontiert. Sie warteten auf die endgültigen Urteile.



Kurze Biographie Fortsetzung von Seite 2

Ende April 2004 traf Salehi Frau Anna Biondi von der/dem ICFTU (?) in Teheran, um die furchtbare Situation der Arbeiter im Iran zu diskutieren, während sie mit einem dienstlichen Auftrag im Iran war; dieser Auftrag wurde genauestens vom iranischen Geheimdienst beobachtet. Mahmoud wurde zwei Tage nach diesem Treffen in Saqez auf der 1.Mai-Demonstration verhaftet. Seit seiner Freilassung am 12.Mai 2004, ist Mahmoud unermüdlich in der Organisation und Mobilisierung der Arbeiterbewegung involviert. ER war die leitende Person in der Gründung des Koordinationskomitees zur Organisation der Arbeiter (?) 2005, die von Tausenden von Arbeitern im ganzen Land trotz der repressiven Bedingungen unterschrieben wurde. Während der 3Jahre Gerichtsverhandlungen seit Mai 2004 hat Mahmoud viele Artikel über Arbeiterrechte und durch die herrschende kapitalistische Klasse und die Regierung aufgestellte systematische Barrieren geschrieben, und er ist oft von verschiedenen unabhängigen Radios und Websites interviewt worden. Er hat die Gewerkschaft der Bus-Company Teherans und der Vorstädte (?) unterstützt und kämpfte für die Freilassung Mansour Ossanlous, während dieser in Haft war. Seit die Prozesse von Saqez begonnen haben, wurde Salehi und seinen Kollegen von Saqez beachtliche internationale Unterstützung und Solidarität von progressiven und Arbeiteraktivisten und Organisationen zuteil. Mahmoud ist heute zweifellos einer der couragiertesten und bekanntesten Arbeiteraktivisten im Iran. Er hat viel zum gegenwärtigen Auferstehen der Arbeiterbewegung im Land beigetragen.

Mahmoud Salehi wurde zuletzt am 9.April 2007 verhaftet und in ein Gefängnis in der Stadt Sanandaj gebracht. Das Berufungsgericht der Provinz Kurdistan hat ihn zu einjähriger Haft und dreijähriger Haft auf Bewährung verurteilt. Das Urteil wurde sofort gefällt, ohne dass Mahmoud, seine Familie oder seine Anwälte vorher benachrichtigt worden wären. Verschiedene Kampagnen für die Freiheit Mahmoud's werden im Iran und in anderen Ländern durch progressive und Arbeiteraktivisten vorangetrieben. Bitte unterstützt/unterstützen Sie Mahmoud Salehi und fordert/fordern Sie seine sofortige und bedingungslose Freiheit und die Aufhebung aller Gerichtsurteile.

Resolution..... Fortsetzung von Seite 1

Am 9. April 2007 wurde Mahmoud Salehi zu einem Gerichtstermin vorgeladen. Dieser Termin stellte sich als ad hoc Verhaftung und Verurteilung zu einem Jahr Gefängnis heraus. Urteilsbegründung war die Teilnahme an einem Vorbereitungs Komitee für den 1. Mai 2004.

Mahmoud Salehi ist Vorsitzender der Bäckereigewerkschaft der Provinz Kurdistan, die durch die Mullahs nicht anerkannt wird. Mahmoud Salehi ist schwer Nierenkrank, sein Gesundheitszustand ist schlecht und wird durch die Verhaftung weiter gefährdet

Wir lehnen jede Einschüchterung und Maßregelung von Gewerkschaftern ab. Die „Islamische Republik“ ist Mitglied der ILO und hat somit deren Satzung zu respektieren. Die Beschränkung freier Gewerkschaftsaktivitäten oder gar die Behinderung der Maifeier sind dort nicht vorgesehen.

Wir sehen hierin eine willkürliche Verhaftung eines aufrechten Gewerkschafters, die ganz offensichtlich jetzt deshalb stattfindet, um die arbeitende Bevölkerung von den Maifeiern fern zu halten und einzuschüchtern.

Wir protestieren gegen die illegale Verhaftung dieses Gewerkschaftskollegen und fordern:

- Die sofortige Freilassung Mahmoud Salehis.
- Die Beendigung der gezielten, arbeiterfeindlichen Verfolgung aller Gewerkschaftsaktivisten.
- Die bedingungslose Legalisierung von Gewerkschaften und das Recht auf politische Zusammenschlüsse.
- Den Stopp von willkürlichen Verhaftungen.

Die Iranische Regierung hat sich wiederholt als weder willens noch in der Lage gezeigt Mindeststandards an Arbeiterrechten zu gewährleisten.

Für die 11. Gewerkschaftspolitische Konferenz, Hamburg, 13./14. April 2007



Der Brief von Mahmoud Salehi aus dem Gefängnis der Stadt Sanandadj an Guy Raider, der Generalsekretär von ICFTU “International Confederation Free Trade Union“ am 13.04.2007

Lieber Herr Guy Raider,

heute 12.04.2007 hatte ich die Angelegenheit, telefonisch einen Freund anzurufen. Beim Telefonat bat ich ihn darum, Ihnen mitzuteilen, wie ich ins Gefängnis verschleppt wurde.

Am Montag 9. April 2007 gegen 12:30 wurde ich an meinem Arbeitsplatz von einem Offizier der Sicherheitskräfte und Nachrichtendienst besucht. Er behauptete, dass der Staatsanwalt und der Govanour der Stadt Saghez über die Veranstaltung am kommenden 1. Mai, Tag der Arbeit, mit mir sprechen möchten. Da dieser Offizier öfter mich besuchte, vertraute ich ihm und ging mit. Als ich im Gericht ankam, wurde mir einen Gerichtsbeschluss vorgelesen, dass ich zu einem Jahr Haft und zusätzlich 3 weitere Jahre auf Bewährung verurteilt wurde. Ich protestierte gegen die Art und Weise meiner Inhaftierung und vermied, den Erhalt des Beschlusses zu unterschreiben. Ich sagte, dass jeglicher Gerichtsbeschluss zuerst an meinen Rechtsanwalt geschickt werden sollte. Nach der körperlichen Untersuchung brachten sie mich sehr schnell ins Gefängnis der Stadt Sanandadj, sodass ich keine Möglichkeit hatte, mich von meiner Frau und meinen Kindern zu verabschieden. Sie erlaubten mir nicht, meine Medikamente mitzunehmen. Wie Sie es wissen, leide ich seit Jahren unter Nierenkrankheit. Eine meiner Nieren funktioniert nicht und die zweite Niere ist entzündet. Daher ohne Medikamente wird sich die Gesundheitslage meiner Nieren sich mehr verschlechtern. Was ist mit der Anerkennung der Menschenrechte? Sie verhafteten mich nur wegen meiner Rede am Tag der Arbeit vor zwei Jahren. Eine Rede zur Verteidigung der Rechte von mir und den Arbeitern. Sie haben keinen Mut, mich offiziell zu verhaften, weil sie wussten, dass die Arbeiter und die Menschen meiner Stadt, ihre Tat nicht dulden und dagegen protestieren würden.

Meine Inhaftierung ist eine politische und keine rechtliche Akt. Sie wollen durch meine Inhaftierung, 3 Wochen vor dem ersten Mai, Tag der Arbeit, Angst verbreiten und die Arbeiteraktivisten einschüchtern, auf ihre Proteste, Veranstaltungen und Kundgebungen am ersten Mai zu verzichten. Sie wissen aber nicht, dass ich nur ein kleiner Teil einer sozialen Bewegung bin, deren Basis nicht eine Person sondern kollektive Arbeit ist. Diese Bewegung hat die Möglichkeit, jede Person zu ersetzen. Ich hoffe und rechne damit, dass meine Inhaftierung zum mehr Engagement meiner Kollegen und der Arbeiter Irans dient, sich intensiver und bessere für die Veranstaltungen zu Kundgebungen am kommenden Tag der Arbeit vorzubereiten, und sich mehr in vom Staat unabhängigen Arbeiterverbänden zu organisieren.

Ich hielt es für notwendig, Ihnen diesen Brief zu schreiben. Nach der ersten Festnahme von mir und meinen Kollegen am ersten Mai 2007 protestierten viele Menschen, Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen im Iran und im Ausland gegen die Regierung Irans, sodass das Gericht gezwungen war, sich zurückzuziehen. Sie haben mir zuerst vorgeworfen, dass ich das Mitglied der kommunistischen Partei Irans in Kurdistan (KOMALAH) wäre. Hiermit wollten sie mir Aktivitäten gegen die Staatsicherheit vorwerfen. Nach den weltweiten Protesten der Arbeiterorganisationen zog sich die Regierung wieder zurück. Die weltweiten Proteste müssen andauern, bis die iranische Regierung unseren Freispruch und das Recht der freien Veranstaltungen und Versammlungen am Tag der Arbeit anerkennt. Zweifellos bin ich sicher und ebenso dankbar, dass Sie durch Ihre verehrte Rolle und Ihre Solidarität uns weiterhin unterstützen werden.

Hochachtungsvoll

Mahmoud Salehi

Kopie an Frau Anna Biondi (ILO) und Herrn Junks Kujakowice

Solidaritätsbotschaft des DGB Hamburg

>> Ich habe den Vorgang an den DGB Bundesvorstand geschickt mit der Bitte, sich

>> auch dieses Falles anzunehmen. Bald wird eine Reaktion aus Berlin vorliegen.

>>

>> Dass Sie heute vor dem Konsulat demonstrieren ist eine richtige Entscheidung,

>> die wir als DGB Hamburg unterstützen. Ich wünsche Ihnen Erfolg
!!!!!!

>>

>> Mit freundlichen Grüßen

>> Erhard Pumm

>> DGB Hamburg

>> Tel. 040/2858-240, FAX -251, Mobil 0170/6347254

>> E-Mail: Erhard.Pumm@dgb.de

>> www.dgb-hamburg.de

>> www.gewerkschaftshaus-hamburg.de

Mahmoud Salehi will in Einzelhaft verlegt werden

Wegen miserabler Umstände im Gefängnis, u.a. Platzmangel zum Schlafen, Ausruhen oder Lesen und Schreiben und zur Nutzung von Dusche und Toilette, hat Mahmoud Salehi den Wunsch geäußert in Einzelhaft verlegt zu werden.

Salehi: „Die Zahl der Inhaftierten des siebten Gefängnisblocks beläuft sich auf 120 Personen. In Zimmer 3, in dem ich mich befinde, müssen 29 Personen auf einer Fläche von 15m² schlafen. Für die 120 Inhaftierten dieses Blocks stehen nur 60 Betten zur Verfügung. Aufgrund eines minimalen Lebensraumes und eines sehr hohen Lärmpegels, ist es für mich unmöglich auch nur für eine kurze Zeit Ruhe zu finden für geistige und jegliche Form von schriftlicher Arbeit.“

Weiterhin führt er aus, dass er wegen seiner Nierenerkrankung eine große Zufuhr an Wasser benötigt und somit auch häufig die Toilette benutzen muss. Aufgrund der Zugangssperre der Toilette von 23.00-07.00 Uhr, muss er in der Nacht mit starken Schmerzen kämpfen. Die Nutzung der Dusche, wenn denn überhaupt zur Verfügung stehend, ist nur einmal in der Woche erlaubt, was zur Auswirkung einen katastrophalen hygienischen Zustand hat.

Aufgrund all dieser Umstände, hat Mahmoud Salehi den Wunsch geäußert entweder in Einzelhaft oder einen anderen Block versetzt zu werden.

fre
heit
für
Ma
hmo
ud
Sale
hi

MLPD, Geschäftsstelle Nord-West
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
Stresemannstraße 218, 22765 Hamburg
J. Griesbaum

19.04.07

Protestresolution

An die
Demokratische Öffentlichkeit in Deutschland
z.K.Komitee der Solidarität mit den iranischen ArbeiterInnen – Hamburg

Am 7. April wurde durch die Herrschenden im Iran Mahmoud Salehi, ein Gewerkschafter erneut verhaftet und an einen unbekanntem Ort verschleppt. Sein ganzes Vergehen besteht darin, dass er im Jahr 2004 in seiner Stadt mitgeholfen hat, den 1. Mai vorzubereiten. Schon das reicht dem Unterdrückerregime im Iran aus, Mahmoud Salehi zu verhaften und für ein Jahr ins Gefängnis zu stecken.

Nach landesweiten Demonstrationen im Iran durch Lehrer und Studenten, wurden nun ebenfalls Dutzende von ihnen verhaftet.

Wir protestieren entschieden gegen diese Willkür und verlangen die sofortige Freilassung von Mahmoud Salehi und die Niederschlagung des Verfahrens.

Gerade im Vorfeld des 1. Mai 2007 – dem internationalen Kampftag der Arbeiterklasse, können wir es nicht zulassen, dass die Herrschenden in der Islamischen Republik Iran den aufflammenden Protest der Werktätigen gewaltsam unterdrückt.

Die Losung „Proletarier aller Länder vereinigt euch“ ist für uns Marxisten-Leninisten auch ein Auftrag, international und länderübergreifend die aktive Solidarität zu unterstützen. Das Recht, am 1. Mai zu demonstrieren, das Recht, die Interessen mit Streiks und Demonstrationen durchzusetzen, der Aufbau von Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen – all das sind Grundanliegen der internationalen Arbeiterbewegung.

Nutzen wir die 1.Mai-Aktivitäten, um den gemeinsamen, international koordinierten Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung, Unterdrückung und Unfreiheit voran zu bringen. Lasst uns solche Ereignisse wie das internationale Pfingstjugendtreffen (am 26./27. Mai in Gelsenkirchen) als ein Forum für die internationale Solidarität, den Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe wahrnehmen

Mit solidarischen Grüßen

Joachim Griesbaum, Hamburg

Gemeinsames Kommuniqué der Solidaritätskomitees mit den Arbeitern im Iran – Deutschland

Arbeiter im Iran: Es lebe der 1. Mai

1. Mai, der internationale Tag der Arbeiter, naht. Weltweit bereiten sich Arbeiter für diesen glorreichen Tag ihrer Solidarität vor, um an ihre schicksalhafte Gemeinsamkeit zu erinnern und sie zu feiern. Im Iran ist dieser Tag jedoch noch immer kein freier Tag. Die Arbeiter im Iran kämpfen weiterhin für die Anerkennung des Tags der Arbeiter.

Die Arbeiter im Iran gehen den 1. Mai unter schwierigsten Bedingungen entgegen. Sie befinden sich in einer wirtschaftlichen Ruine, in der die horrenden Öleinkommen (2006 wurden über 50 Milliarden Dollar erzielt) geplündert werden und Millionen Menschen unter der Armutsgrenze leben müssen. Während die Offizielle Armutsgrenze auf 450,000 Toman (345 Euro) festgelegt wurde, beträgt der ebenso staatlich festgelegte Mindestlohn gerade mal 180,000 Toman (150 Euro) im Monat. So wurde der Großteil der Lohnabhängigen in die Armut getrieben. Diese Menschen sind trotz Beschäftigung nicht in der Lage, ihre Grundbedürfnisse zu decken und ihr Lebensunterhalt aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus kämpfen Zehntausende Arbeiter um ihren zurückbehaltenen bzw. Nicht gezahlten Löhne, die in manchen Fällen sogar die Grenze von 20 Monate Verzögerung erreicht haben.

Die Arbeiter im Iran verfügen im Falle der Arbeitslosigkeit über keinen sozialen Schutz. Die Löhne steigen nicht nur gemessen an die Inflationsrate, sondern befinden sich in andauernde Bewegung nach unten. Diese miserablen Verhältnisse ermöglichen den Unternehmern, den wirtschaftlichen Chaos und die fehlenden Organisationen der Arbeiter voll auszunutzen. Die Gunst der Stunden nutzend, greifen die Unternehmer sogar diese niedrigen Löhne an, um weiter hin nach dem Motto „billige Arbeit, billige Arbeiter“ den Ausbeutungsgrad zu verschärfen und die entrechteten Arbeiter, darunter die Immigranten aus Afghanistan, ausbluten zu lassen. Nicht selten arbeiten viele in 2, 3 Schichten. Auch ein Arbeitstag von 12 Stunden harter Arbeit wird nur unter der festgelegten Mindestlohngrenze entlohnt.

Unter solchen Bedingungen kämpfen die Aktivisten der Arbeiterbewegung mit ihren Familien für die Änderung des gegenwärtigen Zustands. Sie sind einer täglichen polizeilichen Kontrolle ausgesetzt und werden unter dem Vorwand „Insurktion gegen die Sicherheit des Landes“ schikaniert. Die Inhaftierung von Mahmoud Salehi, einer der bekanntesten Arbeiteraktivisten, am 9. April 07, ist nur ein, wenn auch besonderes, Beispiel dieser Fälle. Unter der Anschuldigung der Teilnahme an Maikundgebungen 2004 in Saghez, eine Stadt in Kurdistan, ist er jahrelang bedroht, schikaniert, festgenommen und durch die Gerichtsinstanzen geschleift worden. Diese Machenschaften zeigen, dass auch die Regierung Ahmadinedschad's trotz demagogischer Versprechungen, weiterhin die arbeiterfeindliche Politik ihrer Vorgänger fortsetzt. Sie versucht mit der Unterdrückungspolitik die Bemühungen der Arbeiterschaft für die Gründung ihrer unabhängigen Verbände für die gemeinsame Verteidigung ihrer Rechte zu unterbinden.

Die längerfristige Aufgabe der Regierung Ahmadinedschad besteht in der Durchführung der Politik der Privatisierung, um den Weg für die Investitionen und die Akkumulation des Kapitals zu ebnen. Als größter Investor und Arbeitgeber des Landes schürt diese Regierung zugleich die Auseinandersetzung mit den westlichen Mächten für die Durchsetzung und Vergrößerung ihrer wirtschaftlichen Interessen und die Ausbeutung der Ressourcen in der Region. Sie versucht mit der Demonstration militärischer Stärke ihrer regionalen und globalen Konkurrenten Konzessionen abzurufen und ihren eigenen Anteil an der strategischen Teilung der Ausbeute zu sichern. Unter dem Schatten dieser krisenhaften Entwicklung und mit dem Vorwand der ausländischen Gefahr unterdrückt sie mit massivem Einsatz der Gewalt alle wirtschaftlichen, sozialen und politischen Forderungen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten von Arbeitern bis hin zu Frauen, Studenten und Freiheitsliebenden Menschen. Gleichzeitig verspricht sie ausländischen Investoren „sicheres soziales Umfeld“ und lädt sie zu Investitionen im Iran ein.

So bleibt einer Regierung, die die Privatisierung als wichtigste Säule ihrer Wirtschaftspolitik definiert, keine andere Wahl, als sich den Bedürfnissen des weltweit agierenden Kapitals anzupassen. Dass diese Regierung selbst alle wichtigen Bereiche der Wirtschaft unter ihrer Kontrolle hat und der größte Arbeitgeber im Lande ist, bestärkt sie gerade in ihrem Bemühen, sich den Rahmenbedingungen des globalen Kapitals anzupassen. Nicht ohne Grund lobt der letzte Bericht von Internationaler Währungsfond (IWF) gerade die Regierung Ahmadinedschad's für ihre Bemühungen, neue Impulse bei der Privatisierung ausgelöst zu haben. Dass dabei die Arbeiterbewegung brutal unterdrückt wird, war nie für das internationale Kapital ein Hindernis, solche Regime zu unterstützen.

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

der 1. Mai im Iran gilt als Symbol des einheitlichen und internationalen Kampf der Arbeiter. Die Notwendigkeit des Kampfes um diesen Tag ist den objektiven Bedingungen entsprungen, die allen kapitalistischen Gesellschaftsordnung immanent sind. So ist die Arbeiterbewegung im Iran ein untrennbarer Bestandteil der internationalen Arbeiterbewegung. Sie ist Kraft ihrer antikapitalistischen Zuneigung gegen jegliche Kriegs- und Militarisierungspolitik und kämpft neben ihrem täglichen Kampf für eine Welt ohne Kriege und für die Gerechtigkeit.

Gerade in diesem Jahr ist der 1. Mai mehr denn je zu einem Tag der Solidarität, des Zusammenfinden und der Zusammenarbeit aller unabhängigen Initiativen und Organisationen der Arbeiterbewegung im Iran. Mit dieser Botschaft der Hoffnung gehen die fortschrittlichen Arbeiter im Iran dem 1. Mai entgegen.

Wir, Aktivisten der Solidaritätskomitees mit den Arbeitern im Iran, die uns selbst als einen Teil der Arbeiterbewegung in Deutschland verstehen, bekünden unsere entschiedene Unterstützung der antikapitalistischen Kämpfe innerhalb der Arbeiterbewegung im Iran. Wir unterstützen die Forderungen aller Arbeiter im Iran, von Recht auf Gründung unabhängiger Vereinigungen bis hin zur Anerkennung des 1. Mai als offizieller Feiertag. Wir rufen alle Aktivisten der Arbeiterbewegung in Deutschland auf, ihre Solidarität mit den Arbeitern im Iran verstärkt fortzusetzen, um gemeinsam unter den schwierigen Bedingungen der gegenwärtigen Drohungen eines Krieges im Mittleren Osten, die Arbeiter im Iran zu einem erfolgreichen Kampf gegen die Kriegspolitik zu verhelfen. Der 1. Mai kann in diesem Jahr zu einem Tag der Arbeitersolidarität und des Kampfes gegen die arbeiterfeindlichen Pläne des Kapitalismus werden.

Hoch lebe der weltweite Kampf der Arbeiter

Verein zur Solidarität mit Arbeiterbewegung im Iran - Hannover

Komitee zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Hamburg

Verein zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Frankfurt

Gruppe zur Solidarität mit Arbeiterbewegung - Berlin

Verein zur Solidarität mit Arbeitern im Iran - Köln

GRÜNDUNGSMITTEILUNG

Der Zweck unserer Gründung ist die Unterstützung der Arbeiterkämpfe im Iran und die Durchsetzung fundamentaler Rechte, sowie die Stärkung der Solidarität innerhalb der Arbeiterklasse.

Unser Name :

SOLIDARITÄTS-CENTER DER IRANISCHEN
ARBEITERKLASSE

Wir sehen uns als teil der sozialistischen Arbeiterbewegung und unterstützen alle Bestrebungen und Gesellschaftlichen Ziele, die dem Anwachsen dieser Bewegung Dienen.

Unser Solidaritäts-Center versteht sich als ein Forum in dem der Austausch von neuen Erfahrungen und Meinungen gegebenenfalls in Persisch und Deutsch veröffentlicht wird.

Weitere anzustrebende ziele sind:

Protestaktionen und Solidaritätsveranstaltungen.
Kontaktaufnahme mit anderen Organisationen.
Direkte finanzielle Hilfe im Iran.

Hilfreiche Hände sind gefragt und notwendig.

Solidaritäts-Center der iranischen
Arbeiterklasse
Frankfurt – März 2007
Kanoonhf_2007@yahoo.de

3 Tage Hungerstreik in Gutenberg /
Schweden

Die Mitglieder vom „Verein zur Solidarität mit iranischen Arbeitern in Gutenberg / Schweden“ gaben bekannt, dass sie ab 28. bis 30. April 2007 in einen Hungerstreik treten. Sie fordern hiermit die Freilassung vom populären Arbeiteraktivisten Herrn Mahmoud Salehi, ebenso allen inhaftierten Arbeiteraktivisten, Lehrern, Frauenaktivisten, Studenten und anderen politischen Gefangenen im Iran. Zum Kontakt mit ihnen haben sie die folgenden Namen und Telefonnummern veröffentlicht:
Amir Jawaheri: 0046736778815
Farokh Ghahramani: 00467350657
Hossein Moghadam: 0046737588208

www.linkstermine.org/hamburg
www.arbeiternews.de
V.i.S.d.P.: Nosrat Taymoorzadeh
(komitehamburg@yahoo.de)